

Zyklische Antidepressiva

Diese Medikamente wirken, wie der Name anzeigt, schwerpunktmäßig auf die Depression. Wegen der Kreisstruktur des chemischen Grundmodells werden sie zyklisch genannt. Die zu dieser Gruppe gehörenden Medikamente sind:

<u>Handelsname®</u>	<u>Medikamentenname</u>
Tofranil	Imipramin
Pertofran	Desipramin
Saroten	Amitriptylin
Anafranil	Clomipramin
Stangyl	Trimipramin
Aponal	Doxepin
Nortrilen	Nortriptylin
Ludiomil	Maprotilin

Wirkungen

Sie können Depression, Ängste, Panik, Zwangsgedanken und Zwangshandlungen, Einnässen, Alpträume oder Schlafwandeln sowie Hyperaktivität, mangelnde Aufmerksamkeit und Impulsivität (ADHS) mildern. Die Medikamente dieser Gruppe unterscheiden sich im Hinblick auf den Schwerpunkt ihrer Zielsymptome. Bei der Behandlung einer Depression kann es Wochen dauern, bis das Medikament wirksam wird. Beim Bettnässen tritt die Wirksamkeit sehr schnell ein, lässt aber in der Regel beim Absetzen des Medikamentes auch sofort wieder nach.

Nebenwirkungen

Jedes Medikament kann Nebenwirkungen haben, einschließlich allergischer Reaktionen. Im Allgemeinen haben diese Medikamente bei Kindern und Jugendlichen geringere Nebenwirkungen als bei Erwachsenen. Da jeder Patient anders ist, wird der Arzt sich bemühen, den besten Effekt mit den geringsten Nebenwirkungen zu erzielen.

Die folgende Auflistung enthält keine ungewöhnlichen Nebenwirkungen. Bitte sprechen Sie mit dem Arzt, wenn Sie den Eindruck haben, dass das Medikament Probleme verursacht:

- Diese Medikamente können die *Herztätigkeit* verlangsamen, das ist bei einem gesunden Herzen nicht gefährlich. Dennoch wird vor der Medikamentengabe ein EKG abgeleitet. Die meisten durch die Medikamente hervorgerufenen Veränderungen der Herztätigkeit können anhand des EKG erkannt werden, bevor sie problematisch werden. Daher wird der Arzt regelmäßige EKG-Kontrollen durchführen. Wenn sich die Herzschlagrate stark reduziert, wenden Sie sich bitte sofort an Ihren Arzt.
- Zyklische Antidepressiva können das Risiko eines epileptischen Anfalls erhöhen, vor allem nach einer schweren Kopfverletzung oder bei anderen neurologischen Problemen. Daher sind EEG-Kontrollen sinnvoll.
- Eine häufige Nebenwirkung ist die Verstopfung. Hier kann erhöhte Flüssigkeitszufuhr und ballaststoffreiche Nahrung helfen. Wenn nötig, können verdauungsfördernde Medikamente wie Lactulose gegeben werden.

- Ein *Hautausschlag* kann auf eine allergische Reaktion durch das Medikament selbst oder auf einen in diesen Tabletten enthaltenen Farbstoff zurückzuführen sein.
- Bei schnellem Aufstehen, vor allem am Morgen beim Aufstehen aus dem Bett, kann es zu *Schwindelgefühlen* bzw. *Benommenheit* kommen. Diese Zeichen sind nicht schlimm und gehen im Allgemeinen nach einigen Wochen vorbei. Bis dahin kann man durch langsames Aufstehen vorbeugen.
- Die folgenden Nebenwirkungen treten *selten* auf. Für gewöhnlich lassen Sie nach, wenn der Arzt die Dosierung verringert.
- Suchen Sie den Arzt am nächsten Werktag auf bei: zu hohem oder zu niedrigem Blutdruck, Übelkeit, Problemen beim Wasserlassen, Verschwommensehen, Tics oder Muskelzuckungen, erhöhter Aktivität und Getriebenheit, Gereiztheit, vermindertem Schlafbedarf, gesteigerter Redseligkeit.
- Berichten Sie dem Arzt im Verlauf der nächsten Wochen von: Trockenem Mund (zuckerfreies Kaugummi kann hier helfen), Gewichtszunahme, Appetit- oder Gewichtsverlust, Schläfrigkeit, Reizbarkeit, Albträumen, Stottern, erhöhter Neigung zum Sonnenbrand, Schwellung der Brustdrüsen.
Sehr selten kann es zu Halluzinationen (Stimmen hören oder Dinge sehen, die nicht da sind) oder ausgeprägten Verhaltensänderungen kommen. Sollte dies der Fall sein, gehen Sie bitte sofort zum Arzt.

Ärztliche Kontrollen

Im Allgemeinen wird vor der Medikamentengabe die elektrische Hirnaktivität (EEG) und die Herzaktivität (EKG) überprüft, außer wenn nur sehr niedrige Dosen zur Behandlung von Einnäsen oder von Schlafstörungen gegeben werden. Das EKG und EEG sollte bei Dosissteigerung und von Zeit zu Zeit wiederholt werden, solange das Medikament verabreicht wird. Puls und Blutdruck werden überprüft, bevor das Medikament eingesetzt wird, bei erheblicher Dosissteigerung und von Zeit zu Zeit während der Medikamentengabe. Diese Untersuchungen sind vorbeugend; es entstehen nur sehr selten Probleme bei Puls, Blutdruck oder Herzfunktion bzw. elektrischer Hirnaktivität.

Es besteht keine allgemeine Übereinkunft hinsichtlich der Prüfung von Blutspiegelwerten bei diesen Medikamenten. Am nützlichsten sind Blutspiegelbestimmungen bei der Behandlung von Depressionen, vor allem dann, wenn der Arzt meint, die Dosis könnte zu hoch oder zu niedrig sein. Um den exaktesten Spiegel zu erhalten, wird das Blut am Morgen (nach zumindest 5 Tagen mit der gleichen Dosierung und ungefähr 12 Stunden nach der letzten Einnahme) vor der morgendlichen Dosis abgenommen und im spezialisierten Labor gemessen.

Probleme beim plötzlichen Absetzen

Die Medikamente plötzlich abzusetzen oder eine Dosis auszulassen ist nicht gefährlich, kann aber sehr unangenehm sein. Es können Zeichen wie beim Beginn einer Grippe entstehen, d. h. Kopfschmerzen, Muskelschmerzen, Magenschmerzen und/oder Übelkeit und es können Verhaltensauffälligkeiten, Traurigkeit, Nervosität oder unruhiger Schlaf auftreten. Wenn diese Störungen täglich auftreten, sollte das Medikament evtl. häufiger über den Tag verteilt gegeben werden.

Weitere Hinweise

Die versehentliche oder vorsätzliche Einnahme einer Überdosis ist bei diesen Medikamenten sehr gefährlich. Halten Sie die Medikamente unbedingt sicher unter Verschluss, um Selbsttötungsversuche oder die versehentliche Einnahme durch kleine Kinder zu verhindern:

- Durch die Medikamente kann es zu Trockenheit im Mund kommen, wodurch sich das Kariesrisiko erhöht. Regelmäßiges Zähneputzen ist daher besonders wichtig.
- Die Medikamente können schläfrig machen. Sollte das der Fall sein, sollte man nicht Fahrrad oder ein Kraftfahrzeug fahren oder Maschinen bedienen.
- Der gleichzeitige Konsum von Alkohol oder Beruhigungsmitteln (Anxiolytika) kann zu ausgeprägter Schläfrigkeit oder sogar Bewusstlosigkeit führen.
- Der Konsum von Tee und Kaffee sollte bei Einnahme von trizyklischen Antidepressiva eingeschränkt werden, um die Herzrätigkeit nicht zu beeinträchtigen.
- Der Einsatz von abschwellenden Nasentropfen bei Schnupfen sollte mit dem Arzt besprochen werden.

Welche Fragen haben Sie an den Arzt? (Bitte hier notieren)
